

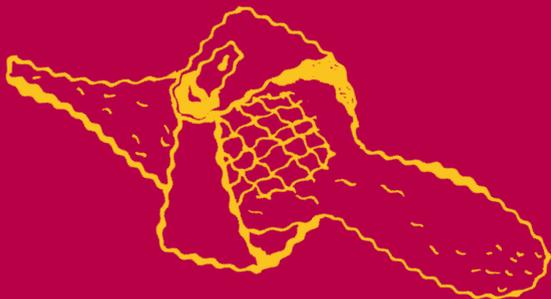
Mit der Familie feiern

Katholische
Kirche
Kärnten

Feste feiern im Kirchenjahr

Hemma von Gurk

Ein Projekt für Mütter, Väter, Kinder
und Gruppen mit Kindern





Ein Frauenschuh aus dem Mittelalter

Dieses Zeichen schmückt die Titelseite des Heftes über die heilige Hemma. Wir möchten in die mittelalterlichen Schuhe dieser großartigen Frau schlüpfen. So lernen wir sie besser kennen.

Dieses Schuhwerk ist aus der Mode geraten, aber Hemma-Pilgerwege sind sehr aktuell. Viele Menschen gehen das Wagnis ein, wie Hemma Gott in die Mitte ihres Lebens zu stellen.

Vorwort

Liebe Eltern!

In diesem Impulsheft finden Sie Interessantes über die heiligen Hemma von Gurk. Sie hat bei vielen Gläubigen einen besonderen Platz. In Kärnten wird sie als die Landesmutter verehrt. Heilige sind Persönlichkeiten, die mit ihrem Leben und Wirken für uns Vorbilder sind. Die heilige Hemma hat mit ihrem Glauben an Gott und ihrer religiösen Lebenspraxis Bleibendes für die Mitmenschen bewirkt. Ihre Spuren reichen in die Gegenwart herein. Traditionen, Pilgerwege und Erinnerungen verweisen auf sie und laden ein, ihren Spuren zu folgen. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie / Gruppe Freude bei den „Begegnungen“ mit der heiligen Hemma.

Reinhold Ettl SJ (Projektkoordinator)

Dagmar Kleewein (Regenbogen, Katholische Kinderzeitschrift)

Die heilige Hemma erzählt	4
Wo ihr meine Spuren findet	6
Die Hemma-Tafeln im Gurker Dom	7
Ein Hemma-Lied	13
Wir machen uns auf den Weg ... Hemma-Pilgerwege	14
Hilfen für das gemeinsame Beten	18

Die heilige Hemma erzählt

Liebe Familien!
Wenn ihr über mich, die heilige Hemma, etwas erfahren wollt oder meine „Heiligkeit“ sucht, so muss ich euch zwei Geschichten erzählen.

Die erste Geschichte handelt davon, wie mein Name und mein Tun vor langer Zeit, im 11. Jahrhundert, niedergeschrieben worden sind.

Meine Großmutter Imma hat zur Familie der Freien von Zeltschach-Glödnitz gehört. Sie ist entfernt verwandt mit dem deutschen Kaiser Heinrich II. Sie hat für den Markt Lieding das Münz- und Zollrecht erhalten. Das ist eine große Auszeichnung gewesen. Meine Eltern sind in keinen Urkunden

oder Briefen genannt. Wann und wo ich geboren worden bin, weiß man nicht mehr so genau. Geschichtskundige meinen, es muss um 1000 n. Chr. gewesen sein.



Ich habe auch einen Bruder, Askuin. Er hat Kinder gehabt. Dadurch lebt meine Familie weiter.

Mein Gatte Wilhelm stammt aus einem Grafengeschlecht in Kärnten. Durch unsere Heirat sind mein Mann und ich die reichsten Grundbesitzer in Kärnten geworden. Zwei Söhne haben wir gehabt. Wilhelm hat der ältere geheißten, und der Name des jüngeren ist Hartwig gewesen. Beide haben ihr Leben schon früh verloren. Mein Gatte ist mit dem deutschen Kaiser Heinrich II. befreundet gewesen. Deshalb hat ihn Herzog Adalbero von Eppenstein getötet. Dieser Herzog hat gegen den Kaiser einen Aufstand angezettelt. Er ist besiegt worden und hat all seinen Besitz verlassen müssen. Mein Gatte ist aber dadurch nicht wieder lebendig geworden. Das ist alles im Jahr 1036 passiert. Danach bin ich die reichste Frau Kärntens gewesen, aber allein.

Ich habe mich als noble Frau zum Christentum bekannt und damit auch mein Land zusammengehalten. Während der Zeit meiner Ehe habe ich meine Schutzbefohlenen nicht alleine gelassen. Ich bin die Herrin eines großen Haushaltes gewesen. Diese Mühen um die Menschen, die mir anvertraut gewesen sind, habe



ich verstärkt, nachdem ich meine ganze Familie verloren hatte. Meine Bediensteten und meine Bauern sind nämlich von mir abhängig gewesen. Ich habe dafür Sorge getragen, dass sie gepflegt worden sind. Als Herrin habe ich den Armen und Bedürftigen Brot und ein Dach über dem Kopf gegeben. Um das Leben all dieser Menschen zu verbessern, habe ich Stifte und Kirchen gegründet. Denn dort, wo es eine Kirche gibt, siedeln sich noch mehr Menschen an. Hier werden Wälder gerodet und das Land fruchtbar gemacht. In den Pfarrschulen lernen die Kinder lesen und schreiben. Die Bewohner lernen auch, Recht von Unrecht zu unterscheiden. Sie können eine Gemeinschaft aufbauen, die lange Bestand hat.

Aber gerade in meiner Zeit als Witwe ist Gottes Liebe für mich Trost und Hilfe gewesen. Im Kloster Gurk habe ich Frieden geschlossen mit meinem Schicksal und mein Leben in Gottes Hände gelegt.

Im Jahr 1043 hat der Erzbischof von Salzburg die Kirche und das Kloster in Gurk eingeweiht. Diesem Kloster habe ich auch meinen ganzen Besitz geschenkt. Dort bin ich am 29. Juni 1045 gestorben.

Bald nach meinem Tod hat man



mich schon sehr verehrt. Menschen mit Krankheiten und Nöten sind aus Kärnten, der Steiermark und Slowenien gekommen, um Fürsprache zu bitten. Sie kommen heute noch, viele über den Hemma-Pilgerweg, und bitten um meine Hilfe und Fürsprache. So wie ich einst den Leuten geholfen habe, will ich heute den Menschen helfen, wo ich kann.

Seit 1174 steht mein Grab in der Krypta des Gurker Doms. Offiziell selig gesprochen wurde ich am 21. November 1287. Bis zur Heiligsprechung hat es etwas länger gedauert. Am 5. Jänner 1938 hat Papst Pius XI. bestätigt, dass ich als Heilige verehrt werde. Nun höre ich fast 900 Jahre lang jeden, der nach Gurk kommt, zu und versuche ihn zu unterstützen, wo es nötig ist.

Wo ihr meine Spuren findet



Die zweite Geschichte berichtet von meinen Spuren bis heute. Geht mit mir einigen dieser Spuren nach.



Ich habe Stifte und Kirchen gegründet. Einige Gotteshäuser sind auf meinen Namen geweiht. Ihr findet in Kirchen und Kapellen Bilder, Glasfenster und Statuen von mir. In anderen Gotteshäusern rufen die Glocken, die auf meinen Namen geweiht sind, die Menschen zum Gottesdienst.

- Sucht in eurer Pfarrkirche eine Hemma-Statue, ein Glasfenster oder ein Hemma-Bild!
- Ist jemand in eurer Familie auf den Namen Hemma getauft?
- Besucht einmal den Gurker Dom. Ihr werdet dort bei jedem Schritt die Gegenwart der heiligen Hemma spüren.
- Bittet die heilige Hemma um ihre Fürsprache! Sie wird euch hören.
- Gibt es in eurer Wohnung ein Bild oder eine Statue der heiligen Hemma?

- 1 Gurker Dom mit dem Hemmagrab
- 2 Hemma-Statue in St. Georgen a. Längsee
- 3 Hemmaberg mit der Hemmakirche
- 4 Pfarre St. Hemma in Klagenfurt
- 5 Hemma-Glocke in Zeltschach





Die Hemma-Tafeln im Gurker Dom



Hemmatafeln, Fotos: P. Dietmar Hynek, SDS

Die Söhne der heiligen Hemma werden getötet

Im Gurker Dom hängen sechs Holztafeln, die von der heiligen Hemma erzählen. Sie wurden 500 Jahre nach dem Tod von Hemma angefertigt. Vier Tafeln erzählen von ihrem Leben, zwei Tafeln bilden die Spuren der Heiligen nach ihrem Tod ab.

Hemma und Wilhelm haben zwei Buben gehabt. Auf dieser Tafel seht ihr, wie Hemma und ihr Mann Wilhelm um ihre Söhne trauern. Die Legende sagt, dass sie bei einem Aufstand der Bergleute getötet worden sind. Das könnt ihr auch im Hintergrund des Bildes erkennen.



Schaut genau!

Vor 500 Jahren haben die Menschen Kinder als kleine Erwachsene gezeichnet. Deshalb wirken sie älter, obwohl die zwei Kinder noch nicht sehr alt waren.

Auf Seite 4 in diesem Heft findet ihr die Namen. Tragt ein:

Der ältere Sohn heißt

_____.

Der jüngere Sohn hat den Namen

_____.



Hemma verabschiedet ihren Mann Wilhelm

Der Legende nach soll Wilhelm, Hemmas Mann, eine Wallfahrt nach Jerusalem unternommen haben, von der er nicht mehr zurückgekommen ist. In diesem Bild nimmt Wilhelm gerade Abschied von seiner Frau. Hemma weint, weil sie schon ahnt, dass er nicht mehr wiederkommen wird.



Schaut genau!

In unserem Leben haben auch wir uns schon von geliebten Menschen oder lieb gewonnenen Tieren verabschieden müssen. Wir bleiben einsam und traurig zurück.

Ein kleines Trostgebet kann euch in schweren Stunden helfen.

Betet es gemeinsam in der Familie:

Guter Gott, sei bei uns.

Wir sind traurig, weil nicht alle bei uns sind, die wir lieb haben.

Uns fehlen die Menschen, die wir verloren haben. Wir vermissen sie. Ihr Platz neben uns ist leer.

In unseren Herzen sind sie bei uns.

Sie sind zu dir gegangen und leben bei dir ein herrliches Leben. Das ist unser Trost. Bei dir werden wir uns wiedersehen. Wir danken dir dafür. Amen.



Hemma überwacht den Bau der Klosterkirche in Gurk

Hemma sitzt auf dem „Hemma-stein“ und überwacht die Bauarbeiten. Sie lässt das Kloster und die Kirche in Gurk bauen. Das ist für sie nicht nur eine Sache des Geldes. Sie ist mit ganzem Herzen dabei. Jede Woche besteht sie darauf, dass sie selbst den Arbeitern ihren Lohn auszahlt. Einmal glaubte ein Baumeister, er würde zu wenig Geld für seine Arbeit bekommen. Hemma lässt daraufhin alle selber in den Sack greifen. Sie können sich so viele Münzen nehmen, wie sie wollen. Die Überlieferung berichtet dass jeder nur so viel nehmen kann, wie er auch wirklich verdient.



Schaut genau!

Bauen im Mittelalter ist eine richtige Schinderei. Die Menschen haben all die modernen Werkzeuge, die wir heute benutzen, nicht zur Verfügung. Sie müssen sich mit einigen Hilfsmitteln zufrieden geben. Kreuzt an, welche einfachen Werkzeuge ihr auf dem Bild findet:

- einfacher Holzkran
- Mischmaschine
- Ziehkarren
- Elektrobohrer
- Hacken und Schaufeln
- Fertigung
- Holzbottiche und Weidenkörbe



Nonnen und Mönche ziehen in das Kloster ein

Nonnen und Mönche ziehen in das fertig gebaute Kloster ein. Hemma hat ein Benediktinerinnenkloster gegründet. Dazu sind einige Schwestern aus dem Kloster in der Stadt Salzburg nach Gurk übersiedelt. Im Kloster hat sie ihre letzten Lebensjahre verbracht, obwohl sie selbst nicht Ordensfrau geworden ist. Erzbischof Gebhard hat im Jahr 1072 das Kloster aufgehoben und mit dem Vermögen die Diözese Gurk gegründet. Auf dem Bild siehst du Frauen und Männer im Habit der Augustiner Chorherren bzw. Chorfrauen, die später das aufgelassene Kloster wieder belebt haben.



Schaut genau!

In diesem Bild steckt eine zweite Botschaft: Unser Leben kann gelingen, wenn wir es mit Gott gestalten. Das Leben ohne Gott ist schutzlos und gefährlich.

Diesen Sinn erfahren wir, wenn wir die Tiere des Bildes betrachten.

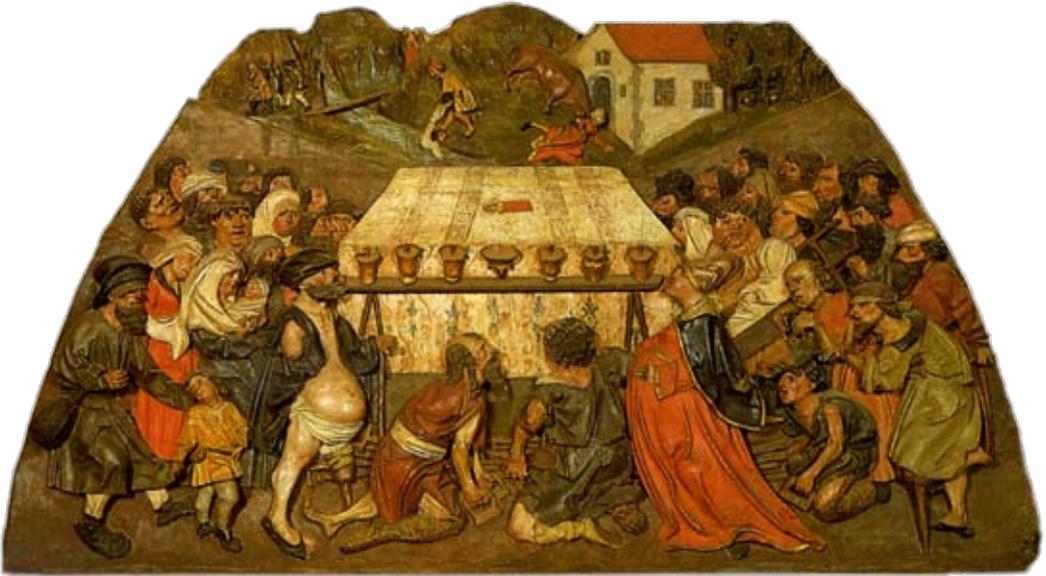
Findet ihr den Pfau?

Er steht für das Leben im Schutz Gottes.

Wo ist das Wild zu sehen?

Es steht für das Leben ohne Gott.





Viele bitten Gott am Grab der heiligen Hemma um Hilfe

Das Grab in der Krypta des Gurker Domes wird zum Ziel für viele hilfeschuchende Menschen. Bald ereignen sich die ersten wunderbaren Heilungen am Hemmagrab. Zeugen sprechen von 100 Wundern und Heilungen auf die Fürbitte Hemmas.



Schaut genau!

Viele kranke und mit Sorgen beladene Menschen drängen sich um das Grab der heiligen Hemma. An welchen Krankheiten die Menschen leiden, wird sehr anschaulich nachgezeichnet. Wir finden viele Geh-

behinderte. Krücken und Gehhilfen liegen schon vor dem Hemmagrab. Ein Mann mit einem Bein und aufgeblähtem Bauch steht vor dem Grab der Heiligen. Eine schwangere Frau bittet um eine glückliche Geburt. Im Hintergrund sieht man eine Frau, die von einer Kuh niedergestoßen wird. Ein Ertrinkender wird gerettet. Andere sind unterwegs zum Grab der Heiligen.

Drei Kinder sehen wir auf der Tafel. Eines ist im Bauch seiner Mutter. Das zweite hält die Mutter in Windeln im Arm. Wo ist das dritte?



Ein Priester spendet den Augensegen

Hemma ist eine große Fürsprecherin bei Gott. Sie wird besonders von Menschen angerufen, die an Krankheiten leiden: Gicht, Lähmungen, Kopf- und Halsschmerzen, Geschwülste, Epilepsie, Blindheit und Augenleiden aller Art.

Frauen bitten sie um eine glückliche Geburt oder sie bitten Hemma, dass ihr Baby vom plötzlichen Kindstod verschont wird. Bei Augenleiden soll der Ring der heiligen Hemma, der heute noch in Gurk aufbewahrt wird, eine besondere Heilkraft haben. Zuerst berührten die Gläubigen selbst den Ring. Später ist der Augensegen entstanden, der bis heute gespendet wird. Der Priester

berührt die kranken Augen und bittet auf die Fürsprache Hemmas Gott um Besserung. Immer am 27. Juni, am Gedenktag der heiligen Hemma, wird dieser Augensegen erteilt.



Schaut genau!

Den Ring, der für den Augensegen verwendet wird, soll noch die heilige Hemma selbst getragen haben.

Überlegt gemeinsam:
 Was bedeutet der Ring als Zeichen?
 Was hat der Ring mit dem Leben der heiligen Hemma zu tun, außer dass er ihr Eigentum war?





Ein Hemma-Lied



1. Hei - li - ge Hem - ma, hör un - ser Flehn,
2. Hemma von Gurk, in bit - ter - stem Leid
3. Hemma von Gurk, du ed - le Ge - stalt,
4. Hei - li - ge Hem - ma, Vor - bild der Frau,



1. lass als des Glau - bens Vor - bild dich sehn!
2. warst du zur Hil - fe , im - mer be - reit.
3. leh - re uns mei - den Streit und Ge - walt.
4. all uns - re Sor - gen wir dir ver - traun.



1. Wie du ge - hol - fen, hilf uns - rer Zeit,
2. Ü - ber dein eig - nes Le - ben hin - aus
3. Auf Chri - sti Frie - den ge - hen wir zu,
4. Füh - r uns zu Gott mit mäch - ti - ger Hand,



1. Mut - ter des Lan - des und Fürsprech'rin heut!
2. schufst du der Kir - che ein si - che - res Haus.
3. wenn wir den Nächsten so lie - ben wie du.
4. schüt - ze und seg - ne auch un - ser Land.



Wir machen uns auf den Weg ...

Warum pilgern Menschen?

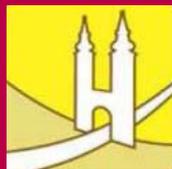
Viele Christen sehen ihr Leben als Reise an. Sie glauben, ihr ganzes Dasein ist eine Wanderung nach Hause, zu Gott, zu dem sie am Ende ihres Lebens gelangen.

Die ganze Kirche versteht sich als Volk, das mit Christus unterwegs ist, um in den Himmel zu gelangen.

Schon immer haben Christen sich zu Fuß auf den Weg gemacht, um Gott in ihrem Leben, zu finden. Ihr Ausgangspunkt ist unterschiedlich. Die einen danken Gott, dass er ihnen hilft, auf der Reise ihres Lebens. Andere haben Gott in ihrem Leben noch nicht gefunden. Oder sie haben ihn aus den Augen verloren. Einige haben sich auf ihrem Lebensweg verirrt.

Sie möchten umkehren, damit sie wieder einen Sinn finden. Es gibt auch jene, die für ihre Lebensreise keine Kraft mehr haben, weil sie krank oder mit Sorgen beladen sind. Sie bitten Gott, dass er ihnen beim Tragen ihrer Sorgen hilft oder ihnen die Last abnimmt.

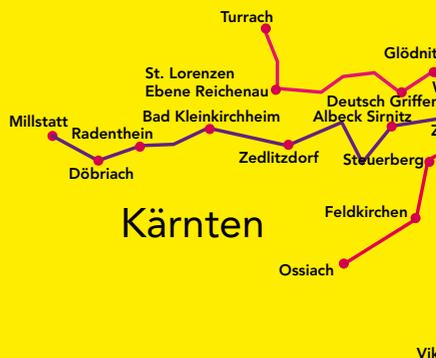
Dieses Unterwegssein zu Gott hin, an einen heiligen Ort, nennen wir Pilgern.



Pilgerwege nach Gurk

Pilger, die auf dem Hemma-Pilgerweg wandern, folgen dem Zeichen, das oben abgebildet ist.

Auf der Skizze sind alle Routen eingezeichnet, die zum Hemmapilgerweg gehören.





... und bitten die heilige Hemma um Fürsprache

Viele Wege, aber ein Ziel

Neben den großen Pilgerwegen, wie dem Jakobsweg und den Pilgerrou- ten nach Rom oder Jerusalem, gibt es weniger berühmte Wallfahrts- ziele. Eines davon ist das Grab der heiligen Hemma im Gurker Dom. Der Weg, auf dem die Pilger dorthin wandern, ist der Hemma-Pilgerweg. So wie die Pilger auf dem Jakobs- weg dem Zeichen der Muschel fol- gen, so orientieren sich die Hemma- Pilger an den Türmen des Gurker Doms mit dem Portal.



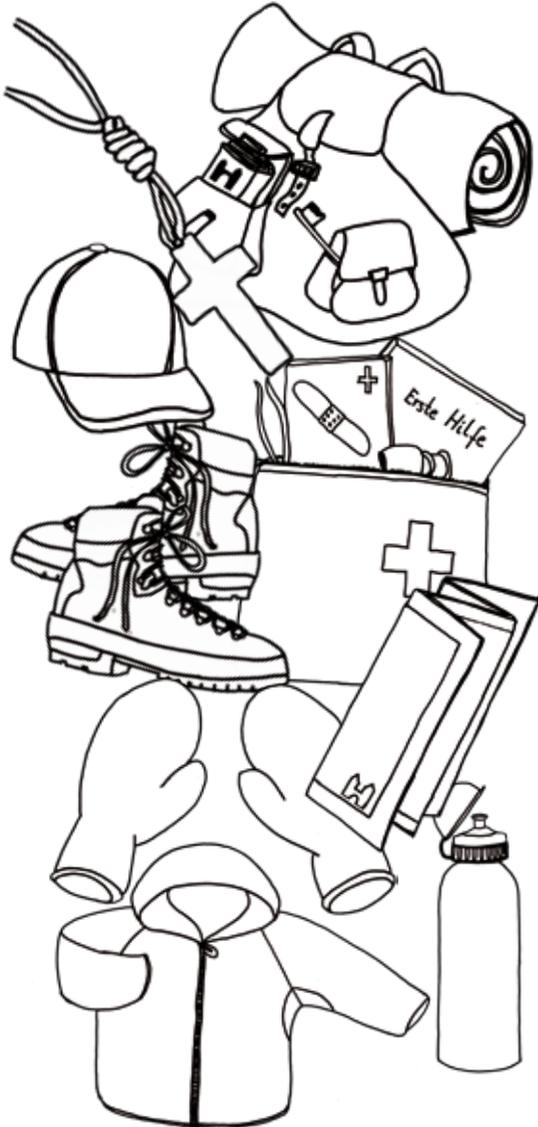
Foto: Karin Teichmann-Klune

Viele erkennen im Pilgerzeichen auch ein H, das für Hemma steht.

- Liegt euer Wohnort am Hemma- Pilgerweg oder ist in der Umgebung eine Pilgerroute?
- Sucht gemeinsam das Zeichen des Pilgerweges, das in nächster Nähe ist.
- Geht gemeinsam ein Stück des Hemma-Pilgerweges.

Was wollen wir mitnehmen?

Ob der Pilgerweg lang oder kurz ist, bleibt jedem selbst überlassen. Das Ziel ist wichtig, und der halbe Weg ist die richtige Vorbereitung. Beim Pilgern soll Gott die Mitte sein, im Herzen und auch im Kopf.



- Welche Gegenstände braucht man zum Pilgern? Malt die drei wichtigsten Dinge an!
- Macht die Vorbereitung zum Spiel: Der erste sagt: „Wir werden pilgern und packen ein oder packen nicht ein ...“. Der Nachfolgende muss den Satz des Vorgängers wiederholen und ein Ding hinzufügen. Wir werden pilgern und packen ein ...
- Denkt euch eine gemeinsame Bitte oder Fürbitte aus, die ihr in den Rucksack „packt“.

Rasten gehört zum Pilgern

Die Seele muss beim Pilgern nachkommen. Deshalb sind die Pausen genauso wichtig wie das Wandern. Die Rast ist nicht nur zum Jausnen und Ausruhen gut. Ein schöner Sonnenaufgang, ein Blümchen am Wegrand, ein zwitschernder Vogel, eine Aussicht, die man genießen kann: All diese Eindrücke laden zum Staunen und zum Danken an Gott ein. Während der Pause spricht jeder für sich leise oder laut einen Lob- oder Danksatz:

Guter Gott, ich danke dir für ...
Guter Gott, ich lobe dich für ...

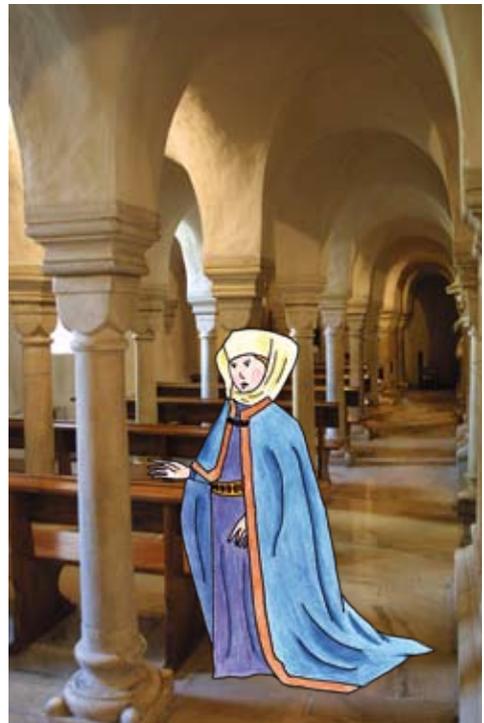


Wir kommen ans Ziel

Das Ziel des Hemma-Weges ist der Gurker Dom. Dort, in der Krypta, endet die Pilgerreise. Die Krypta liegt unter der Kirche und wird von 100 Säulen getragen. Sie ladet zum Stillwerden ein. Dort steht auch das Grab der heiligen Hemma.

Viele vollziehen den Pilgerritus, indem sie unter dem Grab der Heiligen durchkriechen. Sie wollen sich ganz unter den Schutz der Heiligen stellen und „unter ihr“ sein. Einige setzen sich auf den Hemmastein, der dort im Eck der Krypta steht, und tragen der heiligen Hemma ihre Anliegen vor, damit sie sich für diese Bitten bei Gott einsetzt. Frauen, die sich sehnlichst ein Kind wünschen, benutzen gerne den Hemmastein. Sie wissen, Hemma ist auch Ehefrau und Mutter gewesen. Darum weiß sie um die Sehnsüchte und Wünsche von Mädchen und Frauen besonders gut Bescheid wissen.

- Überlegt euch für die Familie eine gemeinsame Fürbitte und sprecht sie alle zusammen am Grab der heiligen Hemma aus.
- Betrachtet gemeinsam die Hemmatafeln.
- Geht in die Krypta. Lasst dort den Raum auf euch wirken.





Hilfen für das gemeinsame Beten

Pilger-Gebet

Heilige Hemma, wir sind zu dir gekommen, um an deinem Grab zu beten:

Du bist eine große Fürsprecherin bei Gott. Du hast in deinem Leben gelernt, deine Wünsche und Vorstellungen loszulassen und dich selbst in Gottes Hände zu legen. Alles, was uns bedrückt und belastet, unsere Bitten, Hoffnungen und Wünsche legen wir in deine Hände, damit du sie Jesus übergibst und für uns einsteht.



Heilige Hemma, du hast in deinem Leben Leid und Kummer ertragen. Du bist dadurch nicht hart und lieblos geworden, sondern du hast verzeihen gelernt und warst barmherzig zu allen Menschen, egal ob sie arm oder reich, gesund oder krank, jung oder alt waren.



Lehre uns, liebevoll mit unseren Mitmenschen umzugehen, wie du es getan hast. Heilige Hemma, bitte für uns, für unsere Familie und für alle, die wir gern haben. Bitte für jene Menschen, die keine Familie mehr haben und einsam sind. Amen.



Fürbitten

Auf die Fürsprache der heiligen Hemma wollen wir Gott bitten:

Für alle Frauen und Männer, die in unserem Land, in unserem Staat und auf der ganzen Welt, Verantwortung übernehmen. Lass sie nach dem Vorbild der heiligen Hemma ihre Arbeit tun.

Lass uns Mitleid haben und helfen, wie es die heilige Hemma getan hat.

Lass uns vergeben und verzeihen nach dem Beispiel der Hemma von Gurk.

Hilf uns, dass wir nicht nur haben wollen, sondern dass für uns teilen zur Freude wird, so wie Hemma es vorgelebt hat.

Auf die Fürsprache der heiligen Hemma, bitten wir dich, allmächtiger Gott. Amen.



Impressum:

Feste feiern im Kirchenjahr
ist ein Projekt der Katholischen Kirche Kärntens.

Herausgeber: Bischöfliches Seelsorgeamt,
Referat Ehe- und Familienpastoral
Projektkoordination: Reinhold Ettl SJ und Team
Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
kirchenjahr@kath-kirche-kaernten.at
www.kirchenjahr-feiern.at

In Zusammenarbeit mit:

Regenbogen

Katholische Kinderzeitschrift
Tarviser Straße 30
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/5877-2145
regenbogen@kath-kirche-kaernten.at
www.kinder-regenbogen.at

